

## Das Kästchen

Vor langer, langer Ziit hend einisch en Altä und en Alti gläbt. Vili Jahr hend sie gemeinsam es Risfäld bschtelt - hend d'Setzig in d'Ärdä pflanzt und d'Sprösslig mit Wasser versorgt. Über die Jahr sind ihri Rügä chrumm und ihri Händ hert wordä.

Jede Abig isch die Alti zum Altä gschlurft, hed ihm über d'Armä gschtrichä, hed dä Chopf a sini Schultärä gleit und isch nebed ihm igschlafä.

Einisch in ere Nacht aber, wo de Mond hell uf die Baschtmattä vo ihrem Bett gschunä hed, hed sie sich die Alti plötzlich ufgrichtet, hed ihrä Maa grüttlet und hed gseit: "He Altä, erinnerisch du dich a die beidä Chäschtli, wo mier üs zur Hochsig gschänkt hend?"

Dä Alt hed nur ä chli vor sich hi brummet und hed witer gschlafä. Die Alti hed ne stärcher grüttlet: "Weisch nu, die Chäschtli! Jedä vo uns hed wellä äs Ris-Chorn is Chäschtli leggä, wenn er de ander betrügt!"

Die Alti hed sich erschrockä ufs Muul gschlagä und hed ihrä Altä us dä Augäwinklä agluegt. Der aber hed witer gschlafä, sie hed ne chönnä rüttlä, so vil sie hed wellä.

Dä Morgä isch cho. Die Alti hed Tee gmacht und wo beide vor dä dampfende Schalä gsässä sind, hed sie wieder agfangä. "Altä, dis Chäschtli, wo hesch es versteckt?"

Er hed so ta, als ob er ihri Wort nid ghört hed. Sie aber isch ufgstandä und hed i allne Winkel vom chlinä Hüsi umäkramet, bis sie schliesslich ihres Chäschtli in ere Truhe gfunde hed. Sie hed zögeret, s'Chäschtli ufztue. Denn aber hed sie sich ä Ruck gä und ..... Dä Alt hed is Chäschtli gschilet und hed 5 Ris-Chörner entdeckt!

E tüüfi Rööti hed s'runzligä Gsicht vo dä Altä überzogä, ihri Augä hend sich mit Tränä gfüllt und sie hed gseit: "Verzieh mier!" Der Alt hed dä Deckel langsam zue gmacht und hed gschwigä.

"So, Altä, und diis Chäschtli? Wo hesch es versteckt?"

"Bis still. Lass mich i Rueh!" hed er sie agherrscht.

Die Alti hed aber ä kei Rueh gä. Sie hed selber agfangä suechä. Da - ändlich hed sie s'Chäschtli under em Buddha-Schrein entdeckt. Der Alt hed's ihrä unwirsch us dä Händä gnu und hed's zwüschet sini Knü zwängt.

So sind sie beidi lang und regigslos dagsässä. Beide hed uf das Chäschtli gstartt. Denn - nach ere Ewigkeit - hed er mit de chnorrigä Finger langsam de Deckel aghobä. Aber, was isch das? S'Chäschtli isch lär! Die Alt hed gstrahlet: "Du .....

"Bis ruhig! Erinnerisch du dich an dä Chriegssummer? Zäh Jahr isch das jetzt här. Ich ha mich vor dä Findä müessä im Gebirge versteckä. Zwei langi, langi Wuchä. Da hed mier das Chäschtli s'Läbä grettet."

Beide sind wie erstarrt dagsässä. Denn hend sie aber ihre Teeschalä a d'Lippä gfuehrt, hend's sie wieder abgesetzt, hend anänand agluegt und - hend sich umarmet.

Märchen aus Ghana

Quelle: Buch "Vom glücklichen Ende" Europäische Märchengesellschaft